

Rhein-Zeitung / Öfftl. Anzeiger 16.10.08

# Abschuss steigern

## Jäger hielt Vortrag

BAD SOBERNHEIM. Norbert Happ ist unter Jägern und Jagdgenossen bekannt. Gerne wird der Revierförster a. D. aus dem Kottenforst bei Bonn mit dem Wildschweinexperten Heinz Meynhardt verglichen. Ähnlich wie Meynhardt hat sich auch Happ intensiv mit Wildschweinen beschäftigt. Im Freilichtmuseum Bad Sobernheim hielt er vor rund 80 Jägern einen Vortrag zum Thema „Hege und Bejagung des Schwarzwildes“.

Dabei erläuterte der Experte die Entwicklung und Behandlung des Schwarzwilds aus der Geschichte heraus bis hin zur Streckenentwicklung. So seien zwischen 1936 und 1939 rund 10 000 Sauen gestreckt worden, im Jagdjahr 2001/02 in der Bundesrepublik fast 532 000 Stück. Die Durchschnittsstrecke der vergangenen Jahre liege um die 400 000. Die Gründe seien hauptsächlich in Umweltveränderungen wie Erwärmung, Waldmasthäufung, Ausdehnung großflächiger Feldanbauten sowie in der nicht ausreichend biologisch ausgerichteten Bejagung zu suchen. Besonders vermehrungsfreudige „Kinderpopulationen“ seien das Ergebnis. Norbert Happs Empfehlung



**Hegeringleiter Klaus Nieding (rechts) bedankte sich bei Norbert Happ mit einem Weinpräsent.** ■ Foto: Marcel Mayer

an die Jägerschaft: „Ist der Grundbestand zu hoch, ist der Abschuss zu steigern.“

Permanente Bestandsregulierung, Schadens- und Schweinepestvermeidung und hohe jagdliche Nutzung seien die Ziele der Schwarzwildbewirtschaftung. Um das in die Praxis umzusetzen, ist es wichtig, das Schwarzwild zu verstehen. „Rotten sind in aller Regel komplex aufgebaute Familien, an deren Spitze jeweils die älteste, reproduzierende Bache steht, die Leitbache.“ Sie bestimme alle Abläufe von der gleichzeitigen Rausche aller Bachen im Verband bis hin zu deren Tagesverhalten. Happ bezeichnete sie als Schlüsselfigur, sie gelte es unbedingt zu schonen, nur durch negative Erfahrungen, etwa durch Abschuss von Frischlingen aus

ihrer Familie, könne ihr Respekt eingefloßt werden. Keinesfalls dürfe die Anführerin erschossen werden. Männliche Stücke würden mit 15 bis 18 Monaten aus den Familienverbänden ausgestoßen. Sie wanderten zum „Blutaustausch“ mitunter sehr weit ab.

Abschließend zeigte Norbert Happ 100 Dias, unter anderem von „seiner“ Rotte, von Ansitzdrückjagden, Strecken, Jagdeinrichtungen, Nachsuchen und Hegemaßnahmen sowie einen Videofilm über seinen Kontakt und die Arbeit mit dem Schwarzwild, vor allem beim Markieren von Frischlingen. Jäger und Hegeringleiter Klaus Nieding bedankte sich im Namen seiner Jägerkollegen für den Vortrag. Nieding war es auch, der den Experten um das Referat gebeten hatte. (my)